

Workshop zur Öffentlichkeitsarbeit

2. Coaching-Treffen am 29.10.2007

Sylter Hof, Berlin

Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT.
Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“

Berlin | Cologne | Ankara | Athens | Beijing | Bratislava | Brussels | Budapest | Copenhagen | Dubai | Dublin
Helsinki | Lisbon | Ljubljana | London | Luxembourg | Madrid | Moscow | New York | Nicosia | Paris | Prague | Riad
Riga | Rome | Shanghai | Sofia | Stockholm | Tallinn | Tel Aviv | The Hague | Valletta | Vienna | Vilnius | Warsaw

**Was soll Öffentlichkeitsarbeit für
„VIELFALT TUT GUT.“ erreichen?**

Ziele der Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit zu „VIELFALT TUT GUT.“

- vermittelt die **Ziele des Bundesprogramms**
- bildet die **Inhalte, Umsetzung** und **Ergebnisse** des Programms ab
- informiert über die **Strategie der Bundesregierung** zur Bekämpfung des Rechtsextremismus
- ruft zum **Engagement vor Ort** auf

Schlüsselbotschaften der Öffentlichkeitsarbeit

- **Das Engagement für Vielfalt, Toleranz und Demokratie ist für alle ein Gewinn – Vielfalt tut gut.**
- **Jede und jeder kann sich erfolgreich gegen Rechtsextremismus engagieren.**
- **Unsere Gesellschaft baut auf Vielfalt, Toleranz und Demokratie und honoriert dies.**
- **Die Bundesregierung unterstützt die Vielfalt und bekämpft den Rechtsextremismus.**

Was leistet Öffentlichkeitsarbeit vor Ort?

Ziele der Öffentlichkeitsarbeit vor Ort

Öffentlichkeitsarbeit vor Ort informiert

- über die **Zielsetzungen des LAPs**, die Beteiligten und ihre Arbeit
- über die **Arbeit einzelner Projekte**
- über **Termine** von Projektveranstaltungen und Aktionen
- über Möglichkeiten zu eigenem **Engagement** und **die richtigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner** in den Koordinierungsstellen und Projekten

Was wird für Öffentlichkeitsarbeit gebraucht?

(Grundvoraussetzungen / Basisinstrumente)

Basisinstrumente für die Öffentlichkeitsarbeit

Grundvoraussetzungen

- **Eine feste Ansprechpartnerinnen / einen festen Ansprechpartner**, die bzw. der für das Thema Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) zuständig ist und
 - die **internen Planungen** und Umsetzungen von ÖA-Maßnahmen
 - die **internen Fragen** und Anregungen zur ÖA
 - die **externe Kommunikation** mit den Medien

übernimmt.

Basisinstrumente für die Öffentlichkeitsarbeit

Grundvoraussetzungen

- Einmal in der Woche „Kassensturz“:
 - Was haben wir an **Neuigkeiten, Terminen, Personalien** oder sonstigen Aktivitäten, die für die Öffentlichkeit interessant sind?
 - **Wann** und **wie** wollen wir darüber informieren?

Basisinstrumente für die Öffentlichkeitsarbeit

Aktuelle Presseinformationen (Pressemappe und digital)

- **Pressemitteilungen** zu aktuellen Anlässen (Aktionstag, Projektwoche, Ausstellung)
- **Hintergrundinformationen zum Bundesprogramm**
(Auswahlkriterien des LAP, Förderungsvolumen, Förderungsdauer etc.)
- **Hintergrundinformationen zum LAP**
(Wer ist am LAP beteiligt? Was wird im LAP umgesetzt?)
- **Bildmaterial** (digital), d.h. das Programmlogo, Bilder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Koordinierungsstellen, Bildmaterial aus den Projekten
- Zusätzliche Informationsmaterialien wie Infolyer, Broschüren o.ä.

Basisinstrumente für die Öffentlichkeitsarbeit

Aktueller Presseverteiler

- Ein **Presseverteiler** umfasst alle lokale und regionalen Medien:
 - *Tageszeitungen*
 - *Wochenzeitung / Stadtteilzeitung*
 - *Sonntagsblatt*
 - *Stadtmagazin*
 - *Lokalredaktionen von Hörfunksendern*
 - *Lokalredaktionen von TV-Sendern*
 - *Lokale/regionale Internetplattform*
- Über den Presseverteiler werden **per Email oder Fax** verschickt:
 - *Pressemitteilungen*
 - *Terminankündigungen*
 - *Presseeinladungen*

Basisinstrumente für die Öffentlichkeitsarbeit

Kommunizierung des Programmlogos

- In der Pressearbeit sollte genauso wie auf allen Informationsmaterialien und sonstigen Publikationen zum Bundesprogramm nach Möglichkeit das **Programmlogo immer mit kommuniziert** werden.

→ Das Logo schafft einen **eindeutigen Wiedererkennungswert** und steht für das Engagement für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – auch über die Grenzen des eigenen LAPs hinaus.

Beispiele aus der Berichterstattung in Neustadt i.H.



der reporter
DAS FAMILIENWOCHENBLATT
Mittwoch, 12. September 2007 - 25. Jahrgang - Neustadt und Umgebung

"Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie"
Stadt Neustadt lädt zur Informationsveranstaltung

gefordert im Rahmen des Bundesprogramms

VIELFALT TUT GUT.
JUGEND FÜR VIELFALT, TOLERANZ UND DEMOKRATIE.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Neustadt. Am Dienstag, dem 18. September 2007, sind alle Interessierten ab 18.30 Uhr zu einer Informationsveranstaltung in den Saal des Jugendtreff am Gogenkrog eingeladen. Dort wird über das bevorstehende Bundesförderprogramm "Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie" in Neustadt i. H. berichtet. Gemeinsam für eine fremdenfreundliche Gesellschaft einzustehen und Demokratie für alle Generationen erlebbar machen, das sind die Hauptziele des Bundesprojekts in den kommenden Monaten. Die Einführungsveranstaltung soll dazu dienen, über das umfangreiche Förderprogramm und die finanziellen Möglichkeiten zu informieren. Im Anschluss kann in Kleingruppen der Ablauf ihrer eigenen Projektideen mit den anwesenden Ansprechpartnern besprochen und ausgearbeitet werden. Begrüßt werden Sie unter anderem Bürgermeister Henning Reimann und die Hauptredakteur der TV-Serie "Küstenwache", die dieses Programm vor Ort als Schirmherren unterstützen.

Neustadt erhält den Zuschlag: Bund fördert Jugendprojekte

VON SYLVIA BLANKENBURG

NEUSTADT - Unter 1190 Kommunen in Schleswig-Holstein haben nur Neustadt und Lauenburg den Zuschlag für das Bundesprogramm "Vielfalt tut gut - Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie" gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus bekommen. Warum? Die Stadt ist strukturschwach, hat mit sozialen Problemen zu kämpfen und machte mit rechteradikalen Anschlägen auf den Cup-Arcana-Ehrenfriedhof und den jüdischen Friedhof Schlagzeilen. Richtig, aber das waren für Andreas Adler nicht die entscheidenden Auswahlkriterien. "Wir haben hier ein tolles Gewandwesen und landesweit einen richtig guten Ruf", stellt der städtische Kinder- und Jugendbetreuer klar.

Ohne das Netzwerk von sehr aktiven Vereinen und ohne die Bereitschaft aller Parteien, sich präventiv in der Jugendarbeit zu engagieren, hätte sich auch Bürgermeister Henning Reimann nicht um die Fördermittel bemüht. Denn sechsstellige Summen im Jahr auszugeben, klingt einfach, ist es aber nicht. Auf die Verwaltung kommt eine Menge Arbeit zu. Und die zahlt sich nur aus, wenn sich genügend Aktivisten finden, die mit ihren Projekten erst den Geldgeber überzeugen und sie dann auch zum Laufen bringen. "Fremdenfreundlichkeit in junge Herzen tragen" und "Demokratie erlebbar machen", diese beiden Zielvorgaben hat Andreas Adler aus der von Bundesministerium vorgegebenen Themenpalette ausgewählt und im lokalen Aktionsplan festgeschrieben. Ohne diese Vorbereitungen, die seit Jahresbeginn laufen, wäre Neustadt in Berlin nicht zum Zuge gekommen. Die Logistik steht bereits am Gogenkrog. Eine Koordinierungstelle ist im Jugendtreff eingerichtet, ein Begleitausschuss gebildet und die Schirmherrschaft prominent vergeben. Mit Sabine Petzi und Eimar Gehlen ist die ZDF-Serie "Küstenwache" quasi mit im Boot. Mit ihrer Popularität wollen die beiden Schauspieler ihre "Fernsehmassen" für eine Präventionsarbeit hinhalten, die Werte vermittelt, die vorurteile und nicht erst hinterher reagiert.

Die ersten Projekte sind in Berlin eingereicht. In der Stetkampfschule soll sich eine Lesung mit dem Leben und Glauben von Migranten in Deutschland befassen, im Kreisgymnasium will die Initiative Jugend aus "Tag des Kaffees" über den Anbau in Afrika und Fairen Handel informieren, die Stadtjugendpflege will Mitbestimmung in die Schulen tragen.

Viele weitere "zündende Ideen" triffen sich Andreas Adler und seine Mitstreiter jetzt von Vereinen und "Einzelkämpfern". Sämtliche Informationen zum "Vielfalt"-Programm finden sich unter www.neustadt-jugend.de im Internet.

Die Zivilgesellschaft stärken

Mit rund 191 Millionen Euro hat die Bundesregierung seit 2001 über 4000 Projekte gefördert, um die Zivilgesellschaft zu stärken und um den Terrorismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus entgegenzutreten. Weil der "bedeutsamste Handlungsbedarf" besteht, hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in dem Motto "Vielfalt tut gut" ein neues auf drei Jahre befristetes Programm aufgelegt, an dem sich bundesweit 90 Kommunen mit lokalen Aktionsplänen beteiligen. Nach Neustadt können insgesamt 300 000 Euro fließen. Für das laufende Jahr stehen 30 000 Euro zur Verfügung, 2008 werden weitere 30 000 Euro zur Verfügung gestellt. Die Zivilgesellschaft der jährlichen Ausschüsse, die Gelder für die Projekte maximal 20 000 Euro beantragen werden, Finanzierungen sind möglich. Jedes Projekt muss von Begleitausschüssen aus Neustadt, Lauenburg und vom Bundesministerium bewilligt werden. Das Geld wird direkt an die Träger des Projektes überwiesen. 11

Neustadt: Bund fördert Jugendprojekte mit 300 000 Euro

Ein großartiger Erfolg für Neustadt: Nur die Europastadt und Lauenburg im Kreis Herzogtum Lauenburg haben unter 1190 Kommunen in Schleswig-Holstein den Zuschlag für das Bundesprogramm "Vielfalt tut gut - Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie, gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus" bekommen. In den kommenden drei Jahren können 300 000 Euro in sozialpräventive Jugendprojekte gesteckt werden. Seite 11

Welche Maßnahmen eignen sich vor Ort?

Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressemitteilung

- Eine **Pressemitteilung** wird immer dann versendet, wenn eine **Neuigkeit** verkündet werden soll.
- Eine Pressemitteilung wird **begleitend zu einem Presstetermin** versendet, um die Journalistinnen und Journalisten zu erreichen, die nicht an dem Termin teilnehmen konnten.
- Eine Pressemitteilung kann auch eine **Terminankündigung** oder die Verkündung einer **Personalie** enthalten, sofern sie für die Öffentlichkeit relevant sind.

Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressekonferenz / Das Pressegespräch

- Eine **Pressekonferenz** eignet sich dann, wenn sehr wichtige Neuigkeiten **allen Medien** zeitgleich bekannt gegeben werden und die beteiligten Akteure der Presse **direkt Rede und Antwort** stehen sollen.
- Ein **Pressegespräch** eignet sich dann, wenn ein Pressetermin im **kleineren Kreis**, einem oder wenigen **ausgesuchten Medien** die ermöglichen soll, für umfangreichere Informationen zum Thema direkt mit den beteiligten Akteuren sprechen zu können.

Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit

Das Pressefrühstück

Das so genannte „**Pressefrühstück**“ eignet sich gut, wenn die Medien grundsätzlich an Gesprächen zum Thema mit den beteiligten Akteuren interessiert sind, es **aber keine konkreten Neuigkeiten** gibt.

Hier kann bei Frühstück und Kaffee – zum Beispiel direkt vor Ort in den Räumlichkeiten der Koordinierungsstelle oder eines Projekts – grundlegend über das Thema in der Praxis gesprochen, Hintergrundinformationen vermittelt und sich untereinander ausgetauscht werden.

→ **Eignet sich gut, um die zuständigen Pressevertreterinnen und -vertreter persönlich kennen zu lernen.**

Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit

Einladung der Presse zu einem Besuch vor Ort

Mit einer Einladung einer Pressevertreterin / eines Pressevertreters in die lokale Koordinierungsstelle und/oder eines Projekts, kann **umfassend informierende Berichterstattung** angestoßen werden.

Hier kann direkt aus der Umsetzung des Bundesprogramms vor Ort berichtet und die zuständigen **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Öffentlichkeit vorgestellt** werden.

Beispiel: Berichterstattung (Volksstimme 24.07.07) zur lokalen Koordinierungsstelle in Burg

24.07.07
Volksstimme

Koordinationsstelle in Burg nahm Arbeit im Diakonischen Werk auf

„Vielfalt tut gut“-Aktion richtet zuerst Beratungsstelle ein

Das Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“ fasst Fuß in der Kreisstadt. Mit ihm soll erreicht werden, dass mit und in der Jugendarbeit des Territoriums für Toleranz, Demokratie und Vielfalt geworben wird. Übernommen hat die Koordination das Diakonische Werk Jerichower Land. Und ab sofort gibt es eine Ansprechpartnerin.

Von Bernd Körner

Burg. Zu lesen war über das Programm Mitte Juni, als Sozialministerin Gerline Kuppe in Burg den Auftakt gegeben hatte. Burg wurde als einzige Stadt Sachsen-Anhalts ausgesucht, ansonsten wurden nur Landkreise bestimmt, um mit dem „Vielfalt tut gut“-Bundesprogramm Toleranz und Demokratie zu fördern und die Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten Jugendlichen zu unterstützen. In der Hauptsache soll das über die Vereine passieren – vom Sportverein bis zu Jugendklubs. „Wenn uns diese ein fundiertes Projekt vorliegen können, haben sie die Chance, eine finanzielle Förderung zu bekommen“, meint Anne-Katrin Blum, die Leiterin der Koordinierungsstelle. 100 000 Euro erhält Burg jährlich – und das bis 2010. Ab



Anne-Katrin Blum an ihrem Arbeitsplatz im Diakonischen Werk in Burg. Foto: Bernd Körner

Herbst werden die Gelder zur Verfügung stehen. Projekte verschiedener Partner, die in Kooperation stehen, und Netzwerke können bis maximal 20 000 Euro pro Jahr und kleine Projekte mit maximal 4000 Euro gefördert werden.

Blum hat ihren Sitz im Diakonischen Werk, Grünstraße, das auch die Gesamtkoordination übernimmt. „Wir stehen am Anfang und sind davon

überzeugt, dass wir in den nächsten Wochen und Monaten Projekte und Vorhaben überreich bekommen“, ist sie sich sicher.

An erster Stelle steht jetzt aber erst einmal, eine Beratungsstelle für in Burg ansässige Ausländer und Immigranten ins Leben zu rufen. Noch in diesem Jahr. Sie gibt es bisher in der Kreisstadt noch nicht.

„Diese Menschen sind sich oft allein überlassen, wollen sich zwar in unserer Gesellschaft zurechtfinden, wissen aber nicht wie. Mit der Beratungsstelle wollen wir einen Treffpunkt schaffen, bei dem sie Unterstützung und Hilfe finden sollen“, erklärt Anne-Katrin Blum.

Ziel des lokalen Aktionsplanes, wie er offiziell heißt, sollen männliche Jugendliche aus „bildungsfernen“ Milieus sein, die den Hang zur Fremdenfeindlichkeit haben könnten. Angesprochen werden sollen des Weiteren Kinder und Jugendliche, um sie mit der Funktion der Demokratie vertraut zu machen, und es soll ihnen vermittelt werden, dass Toleranz gegenüber anderen sehr wichtig ist. „Am besten würde die Bündelung gesellschaftlicher Arbeit über ein Netzwerk funktionieren, das

sich auch nach und nach bilden sollte. „Gegenseitige Erfahrungsvermittlung und Hilfe in der Jugendarbeit könnten uns schnell voranbringen, dem Bundesprogramm tatsächlich entsprechen zu können“, meint die Koordinatorin.

Dabei steht sie nicht allein. Beistand wird sie vom Jugendwerk Rolandmühle, vom evangelischen Kirchenkreis Elbe-Fläming, von der Initiativgruppe „Bunte Brücke“, vom Kinder- und Jugendforum Burg und erwartungsgemäß vom Diakonischen Werk erhalten.

„Dazu kommt der wichtige Begleitausschuss, der sich Mitte Juni gebildet hatte“, ergänzt sie. Er nimmt ihr die Entscheidung ab, welches Projekt und welcher Verein welche Summe zur Unterstützung bekommen soll. Und er wird unter anderem die Einzelprojekte bewerten und zur Förderung auswählen. „Oberbürgermeister Sterz hat den Vorsitz. Mitglieder sind der Landkreis, Amter der Stadtverwaltung Burg, das Amtsgericht, das Polizeirevier, die Mobile Opferberatung und die Institutionen, die ich als Partner schon aufgezählt hatte“, erläutert Anne-Katrin Blum. Zu erreichen ist sie unter der Telefonnummer (0 39 21) 99 02 60.

Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit

Die Einladung der Presse zu Veranstaltungen

Grundsätzlich sollte die Presse vor Ort durch **Terminhinweise zu Veranstaltungen rechtzeitig informiert** sein und **eingeladen** werden.

Auch auf die Einladung der Presse zu Begleitausschüssen hin kann eine umfassende Berichterstattung zum Bundesprogramm, dem LAP und der konkreten Umsetzung erfolgen.

Beispiel: Berichterstattung (Volksstimme 11.08.07) zur Begleitausschusssitzung in Burg



Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit

Die Schirmherrschaft

Für große Aufmerksamkeit bei Öffentlichkeit und Medien kann eine prominente **Schirmherrschaft** sorgen.

Ob bekannte Lokalgrößen oder ortsansässige Schauspielerinnen und Schauspieler, Musikerinnen und Musiker und Autorinnen und Autoren – das Auftreten und Engagement dieser Personen ist eine starke Maßnahme, um die Botschaften des Programms in die Öffentlichkeit zu tragen.

Beispiel Berichterstattung

Schirmherrschaft „Küstenwache“

Neustadt erhält den Zuschlag: Bund fördert Jugendprojekte

VON SYLVIA BLANKENBURG

NEUSTADT – Unter 1100 Kommunen in Schleswig-Holstein haben nur Neustadt und Lauenburg den Zuschlag für das Bundesprogramm „Vielfalt tut gut – Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie, gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ bekommen. Warum? Die Stadt ist strukturschwach, hat mit sozialen Problemen zu kämpfen und möchte mit rechtsradikalen Anschlägen auf den Cap-Arcona-Ehrenfriedhof und den jüdischen Friedhof Schlagzeilen richtig, aber das waren für Andreas Adler nicht die entscheidenden Auswahlkriterien. „Wir haben hier ein tolles Gewandwesen und landesweit einen richtig guten Ruf“, stellt der städtische Kinder- und Jugendberater klar.

Ohne das Netzwerk von sehr aktiven Vereinen und ohne die Bereitschaft aller Parteien, sich präventiv in der Jugendarbeit zu engagieren, hätte sich auch Bürgermeister Henning Reimann nicht um die Fördermittel bemüht. Denn sechsstellige Summen im Jahr auszugeben, klingt einfach, ist es aber nicht. Auf die Verwaltung kommt eine Menge Arbeit

Eine große Geldspritze und eine riesige Herausforderung. Neustadt kann in den nächsten drei Jahren 300 000 Euro in sozialpräventive Jugendprojekte stecken.

Die Vielfalt-Projekte koordinieren Andreas Adler, Melanie Hagenah, Falk Krüger und Christoph Pletch in Neustadt mit Unterstützung von Kerstin Ors aus Berlin.

Foto: 20/ SK



ten, die seit Jahresbeginn laufen, wäre Neustadt in Berlin nicht zum Zuge gekommen. Die Logistik steht bereits am Copengrög. Eine Koordinierungsstelle ist im Jugendtreff eingerichtet, ein Begleitauschuss gebildet und die Schirmherrschaft prominent vergeben. Mit Sabine Petzi und Elmar Gehlen ist die ZDF-Serie „Küstenwache“ quasi mit im Boot. Mit ihrer Popularität wollen die beiden Schauspieler ihre „Fernsehnamen“ für eine Präventionsarbeit hinhalten, die Werte vermitteln, die vordemke und nicht erst hinterher reagiert.

Die ersten Projekte sind in Berlin eingereicht. In der Stotkampschule soll sich eine Lösung mit dem Leben und Glauben von Migranten in Deutschland befassen, im Kreisgymnasium will die Initiative Jugend am „Tag des Kaffees“ über den Anbau in Afrika und Fairen Handel informieren, die Stadtjugendpflege will Mitbestimmung in die Schulen tragen. Viele weitere „zündende Ideen“ erhoffen sich Andreas Adler und seine Mitarbeiter jetzt von Vereinen und „Einzelkämpfern“. Sämtliche Informationen zum „Vielfalt“-Programm finden sich unter www.neustadt-jugend.de im Internet.



Die Schirmherrschaft schenken die Schirmherren Sabine Petzi und Elmar Gehlen. Bürgermeister Henning Reimann (von links) ein Bild von der Küstenwache-Crew.

Die Zivilgesellschaft stärken

Mit rund 191 Millionen Euro hat die Bundesregierung seit 2001 über 4000 Projekte gefördert, um die Zivilgesellschaft zu stärken und Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus den Boden zu entziehen. Weil der veränderte Handlungsbedarf besteht, hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unter dem Motto „Vielfalt tut gut“ ein neues, auf drei Jahre befristetes Programm aufgelegt, an dem sich bundesweit 90 Kommunen mit lokalen Aktionen beteiligen. Nach Neustadt

können insgesamt 300 000 Euro fließen. Für das laufende Jahr stehen 30 000 Euro zur Verfügung, 2008 sind 70 000 Euro vorgesehen. Wird der jährliche Förderumfang nicht ausgeschöpft, verfallen die Gelder. Für Einzelprojekte können maximal 20 000 Euro beantragt werden. Kooperationsmöglichkeiten sind sträflich möglich. Jedes Projekt muss vom Begleitauschuss der Kommunen beauftragt und vom Bundesministerium bewilligt werden. Das Geld wird direkt an die Träger des Projektes überwiesen.



Neustadt: Bund fördert Jugendprojekte mit 300 000 Euro

Ein großartiger Erfolg für Neustadt: Nur die Europastadt und Lauenburg im Kreis Herzogtum Lauenburg haben unter 1100 Kommunen in Schleswig-Holstein den Zuschlag für das Bundesprogramm „Vielfalt tut gut – Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie, gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ bekommen. In den kommenden drei Jahren können 300 000 Euro in sozialpräventive Jugendprojekte gesteckt werden.

Seite 11

37 KW 07 Urbanisierung
„Küstenwache“-Crew unterstützt Jugendliche



Andreas Adler bereitet mit Elmar Gehlen (re.) und Sabine Petzi von der Serie „Küstenwache“ die Info-Veranstaltung vor.

NEUSTADT. Der lokale Aktionsplan läuft. Jetzt können Einzelprojekte gestartet werden. Den Rahmen dafür bietet das Bundesprogramm „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie, gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“. Näheres dazu wird die Stadtjugendpflege am Dienstag, 18. September, ab 18.30 Uhr im Saal des Jugendtreffs am Copengrög vorstellen.

Mit dem Programm will das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die Zivilgesellschaft stärken, Toleranz und Demokratie fördern und die Arbeit mit rechtsextremistisch gefährdeten Jugendlichen unterstützen. Das Programm ist im präventiv-pädagogischen Bereich angesiedelt, dient der Bewusstseinsbildung und ist auf langfristige Wirkungseffekte ausgerichtet. Zielgruppen sind vor allem Jugendliche aus „bildungsfernen“ Milieus mit Affinität zu Fremdenfeindlichkeit, Kinder und jüngere Jugendlichen, Migranten, Eltern, Erzieher, Lehrer und Sozialpädagogen.

In Neustadt wird sich die Projektarbeit mehr auf die Vielfalt von Kulturen fokussieren. „Wir sind keine Rechtschönburg. Schwarze Schafe gibt es überall. Wir sind vom Bundesministerium aber wegen unserer innovativen kulturellen Projekte ausgewählt worden und werden eher Präventionsarbeit bieten“, erläutert Andreas Adler, Kinder- und Jugendberater der Stadt Neustadt. Die Schirmherrschaft für das Programm haben in Neustadt die Hauptdarsteller der ZDF-Serie „Küstenwache“ übernommen. „Es geht dabei darum, einen Nährboden für ‚Rights‘ zu verhindern.“ Als Beispiele der innovativen Arbeit vor Ort führt Adler das Folklore Festival, das Neustadt-Treffen, die Aktionen des Kinder- und Jugendparlaments sowie der Projekte der Stadtjugendpflege an. Neustadt ist eine von zwei Städten aus Schleswig-Holstein, die sich für das Programm qualifiziert haben. Rund 100 000 Euro Bundesmittel pro Jahr, befristet auf drei Jahre, stehen dafür zur Verfügung. Jetzt geht es darum, Einzelprojekte zu erarbeiten. Dafür steht ein Begleitauschuss unter dem Vorsitz von Beatrix Spiegel zur Verfügung.

CHK

Wie kann das Redaktionsbüro unterstützen?

Das Redaktionsbüro

Das Redaktionsbüro

- gibt bei Bedarf **Hinweise zur Erstellung von Pressemitteilungen**
- **redigiert** bei Bedarf **Pressemitteilungen**
- **unterstützt** auf Anfrage bei der **Erstellung von Presseverteilern**
- versendet auf Anfrage **Checklisten zur Organisation von Pressekonferenzen**
- stellt **Hintergrundinformationen** etc. der Basispressemappe zur Verfügung
- beurteilt bei Bedarf **Anzeigenmotive** unter fachlichen Gesichtspunkten
- prüft Anzeigen, Flyer, Poster etc. auf **Einhaltung** der programmeigenen **Richtlinien**
- berät bei **Zweifels- und Krisenfällen**

Redaktionsbüro

Handbuch zur Kommunikationsarbeit

In 2008 werden 2-3 Good-Practice-Projekte ausgewählt und ein halbes Jahr lang vom Redaktionsbüro in ihrer Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Daraus wird im Anschluss ein **Handbuch** erstellt werden, um allen Projekten die Arbeit anhand von Beispielen zu erleichtern.

Das Handbuch wird helfen

- beim Erstellen von Pressemitteilungen,
- bei der Erstellung eines Presseverteilers,
- bei der Kontaktaufnahme mit den lokalen Medien,
- bei der Einhaltung des Corporate Designs der Kampagne.

Das Redaktionsbüro

In eigener Sache

Das Redaktionsbüro erstellt betreut auch die Programmwebsite sowie den Newsletter zum Programm redaktionell.

Für eine interessante Berichterstattung aus den LAPs freuen wir uns über Ihre

- **Pressemitteilungen**
- **Veranstaltungshinweise**
- **Infomaterial zu Aktionen Ihrer Projekte**
- **Pressebeiträge zum Programm aus Ihrer Region**
- **Hinweise auf besonders engagierte Menschen für unsere neue Rubrik „Helden des Alltags“ (*Arbeitstitel*)**

Redaktionsbüro – Kontakt

Das Redaktionsbüro ist zu erreichen unter der Hotline:

030 – 65 000 556

oder per Email unter:

redaktionsbuero@vielfalt-tut-gut.de

Vielen Dank!